

# Kommunalpolitiker informieren sich vor Ort

*Baustellen werden zügig abgearbeitet!*



Uwe Schüler zeigt im Burbachstadion eine Stolperfalle am Elf-Meter-Punkt.

DIETZHÖLZTAL. Dass in Dietzhöztal derzeit sehr viel erneuert und in Stand gesetzt wird, ist auch an den vielen Sperrungen und Umleitungen erkennbar. Dazu kommen noch einige Projekte, die aktuell bereits von der Bauabteilung im Rathaus vorbereitet werden. Damit sich die Entscheidungsträger ein Bild vor Ort machen können, gab es eine Besichtigungstour des Bauausschusses am 18. September. Unter der Leitung von Simon Braun (Vorsitzender des Ausschusses für Umwelt, Bau und Liegenschaften) ging es zu sechs Projektstandorten in der Gemeinde.

## Sportplatz muss dringend saniert werden

Begonnen wurde am Burbachstadion: Hier ist der Kunstrasen aus dem Jahr 2009 dringend erneuerungsbedürftig. Trotz wiederholter Reparaturen wegen Materialverschleiß, gibt es Mängel auf dem Fußballplatz. Der Belag löst sich an besonders beanspruchten Stellen, wie dem „11er“ und verschiedene Nähte halten auch nicht mehr. „Es entstehen immer mehr Gefahrenquellen für die Sportler“, so Uwe Schüler, der sich für die SG Dietzhöztal engagiert und Mitglied der Gemeindevertretung ist. Ebenso die Ablauffrinne, die zwischen dem Fußballplatz und den Laufbahnen liegt, muss erneuert werden. Ein Fachmann für Sportstättenbau erklärte beim Ortstermin die einzelnen Sanierungsmaßnahmen und sprach von Kosten in Höhe von bis zu 440.000 € (wenn alles saniert wird). Angedacht ist die Sanierung für 2022, da Handlungsbedarf besteht und weitere Reparaturen nicht mehr ausreichen.

## Rund 460.000 € für neue Brücke in der Bahnhofstraße notwendig

Im nächsten Jahr steht auch der Neubau der Brücke über die Dietzhölze in der Bahnhofstraße an. Hier wird momentan geprüft, ob das Bauwerk genauso wie in der Jahnstraße in Fertigteilbauweise erfolgen kann. Das würde viel Zeit und Kosten sparen. „Ich hoffe, wir bekommen auch bei dieser Baumaßnahme einen großen Teil der Kosten als Zuschuss aus Fördertöpfen erstattet“, so Bürgermeister Andreas Thomas. Ergänzend wies er auf den Wunsch eines örtlichen Unternehmers hin und regte an, auf dem gemeindeeigenen Grundstück hinter der Bushaltestelle, einen Parkplatz mit modernen Ladesäulen für E-Autos zu realisieren.



Bauamtsleiter Michael Schneider (l.) informiert die 15 Kommunalpolitiker mit aktuellen Zahlen und Fakten zu allen laufenden und geplanten Baumaßnahmen.

## Mitte Oktober soll der Verkehr wieder rollen

Kurz vor ihrem Abschluss steht der Neubau der Brücke über die Dietzhölze in der Jahnstraße. Durch die Bauweise mit Fertigtelementen wurden Zeit und Kosten gespart. Zudem werden 60 % der veranschlagten reinen Baukosten durch Zuschüsse (Förderung erfolgt mit EU-Mitteln über Hessen Mobil) gedeckt. Die Gesamtkosten liegen bei rund 317.000 €. Durch die Erfahrungen – gerade auch an dieser Baustelle – mit Starkregen im Sommer, regte Rathauschef Thomas an, über ein Regenrückhaltebecken in dem Bereich oberhalb der Brücke nachzudenken. Hier könnte dafür ein großes Grundstück, direkt an der Dietzhölze, erworben werden. Damit wäre insbesondere der eng bebaute Bereich zwischen Grundschule und Tankstelle besser gegen eine zu hohe Wassermenge geschützt.



Die Brücke in der Bahnhofstraße ist momentan nur eingeschränkt – vor allem für den Schwerverkehr – nutzbar, davon machen sich der Bauausschuss, die Gemeindevertreter und der Gemeindevorstand vor Ort ein Bild.

# Investitionen in „mehr Lebensqualität“ stehen an *Zukunft in Dietzhölztal aktiv gestalten!*



Beim Ortstermin am Hammerweiher informieren Mario Dauber (l.) und Birgit Jüngst-Dauber (2. v. l.) über die verschiedenen Möglichkeiten eines Pumptracks zwischen Sporthalle und Gaststätte „Haus am Hammerweiher“.

## **Pumptrack soll neuer sportlicher Anziehungspunkt für Kinder und Jugendliche werden**

Mit attraktiven Spielplätzen in allen Ortsteilen ist in den letzten Jahren sehr viel für (jüngere) Kinder erreicht worden. Für Jugendliche fehlt aber ein solches Angebot in Dietzhölztal. Daher hat sich eine Interessengemeinschaft für einen Pumptrack (eine kurvig und hügelig gestaltet Rundstrecke) gegründet und für die Umsetzung dieses Vorhabens auch schon Fördermittel eingeworben. Geplant ist zwischen der Sporthalle und Gaststätte „Haus am Hammerweiher“ zunächst ein asphaltierter Pumptrack, der auch von Skatern genutzt werden kann. Für die Umsetzung wird aber viel Know-how benötigt, daher sind die Profis der Firma „das/sportwerk“ aus Bad Endbach mit einer umsetzungsfähigen Planung beauftragt worden. Birgit Jüngst-Dauber (u. a. Europameisterin im Mountainbike Marathon) und ihr Ehemann Mario Dauber stellten Möglichkeiten der Umsetzung auf dem rund 2.000 Quadratmeter großen Grundstück am Hammerweiher vor. Bei einer zeitnahen Freigabe des Projektes durch die Gemeindevertretung kann der Baubeginn noch in diesem Jahr erfolgen. In einem zweiten Schritt wäre auch noch die Realisierung einer „Dirtline“ – ähnlich dem Pumptrack – nur mit Erde als Untergrund mit Eigenleistungen der späteren Nutzer und Unterstützung örtlicher Bauunternehmen auf dem gleichen Grundstück möglich.

## **Neues Baugebiet „Schosseifen“ wird geprüft**

Der rechtskräftige Bebauungsplan für ca. 36 neuen Bauplätze im Ortsteil Steinbrücken stammt schon aus 1999. Bei dem Ortstermin, wurde die bestehende Planung erläutert und auf mögliche Probleme bei der Umsetzung hingewiesen. Einige Anwohner der „Schosseifenstraße“ und des „Steinhäuser Weges“ teilten den Kommunalpolitikern dabei ihre Bedenken mit. Das weitere Vorgehen wird jetzt vom Ausschuss für Umwelt, Bau und Liegenschaften festgelegt.



Treffen am „Türmchen“ mit dem Vorstand der Haubergsgenossenschaft Straßebbersbach (v. l.): Manfred Kunz, Rüdiger Schaumann und Sieghard Hofmann, Michael Schneider und Andreas Thomas.

## **„Türmchen“ soll besser sichtbar werden**

Zum Abschluss stand noch das Treffen mit dem Vorstand der Haubergsgenossenschaft Straßebbersbach auf dem Programm und der Wunsch, die Sichtbarkeit der Wilhelmswarte und damit auch die Aussicht auf Ewersbach und die Region zu verbessern. Das ist nur durch Zurückschneiden von Sträuchern und Bäumen möglich, die auf dem Gebiet der Haubergsgenossenschaft stehen. Im Gespräch mit deren Vertretern wurde eine Lösung dafür gefunden. Damit ist auch die in Zukunft geplante touristische Aufwertung gesichert, z. B. mit einer Ausstellung zur einzigartigen Haubergswirtschaft oder einen Waldlehrpfad.



Simon Braun (l.) und Andreas Thomas präsentieren die Planung für das neue Baugebiet „Schosseifen“ aus dem Jahr 1999.

Bilder + Text: Jürgen Reichel